

Das „Sparkassenbuberl“ ist zurück

Skulptur „Bub mit Spardose“ von Rose von Ranson offiziell an VR-Bank übergeben

Landau. (pax) Die Skulptur „Bub mit Spardose“ – oder einfach das „Sparkassenbuberl“ – ist nach mehreren Jahrzehnten an ihren ursprünglichen Standort zurückgekehrt. Von 1912 bis 1950 zierte die Steinfigur der Landauer Künstlerin Rose von Ranson die Fassade der Volksbank am Marienplatz – und nicht die der Sparkasse, auch wenn sich im Volksmund „Sparkassenbuberl“ als Name für die Statue eingebürgert hatte. Das hatte jedoch nichts mit dem benachbarten Geldinstitut zu tun, sondern lag einfach daran, dass eine Spardose im Bayerischen „Sparkass“ heißt.

1912 wollte die Volksbank für ihren Neubau am Marienplatz eine Arbeit eines lokalen Künstlers erwerben. Die Wahl fiel auf die damals erst 17-jährige Steinbildhauerin Rose von Ranson, die das „Sparkassenbuberl“ schuf. Fast 40 Jahre lang flankierte es den Marienplatz, bis es 1950 dem Neubau der Volksbank weichen musste und in den Besitz der Stadt Landau überging. Etliche Jahrzehnte verbrachte die Statue daraufhin im Landauer Stadtpark, ehe sie kürzlich wieder an ihren alten Standort an der Fassade der neu renovierten VR-Bank zurückkehrte.

Am Mittwoch wurde der „Bub mit Spardose“ offiziell von der Stadt Landau, vertreten durch Bürgermeister Matthias Kohlmayer und Stadtarchivar Manfred Niedl, an die Hausherrn übergeben. Robert Kettl, der Marketingleiter der VR-Bank, bedankte sich für die Leihgabe und zeigte sich erfreut, dass die Figur nun wieder an ihren ursprünglichen Platz zurückgekehrt sei.

Das Frühwerk einer jungen Künstlerin

Das „Sparkassenbuberl“ zählt zum Frühwerk der Künstlerin Rose von Ranson. Sie wurde 1895 als einziges Kind in einem Landauer Steinmetzbetrieb geboren und übernahm die Werkstatt, obwohl das damals für eine Tochter eher ungewöhnlich war. Rose von Ranson wurde eine der ersten Steinbildhauerinnen Deutschlands und



Bürgermeister Matthias Kohlmayer (rechts) und Stadtarchivar Manfred Niedl (Mitte) übergaben den „Bub mit Spardose“ von Rose von Ranson offiziell an Robert Kettl von der VR-Bank.

Foto: Alexander Praxl

machte sich als Künstlerin einen Namen weit über die Region hinaus. Ihre Skulptur „Der Flötenspieler“ etwa, die den Innenhof der Grund-

und Mittelschule ziert, steht auch in der Margarethenhöhe, jener berühmten, von der Margarethe-Krupp-Stiftung verwalteten Arbei-

tersiedlung in Essen. 1976, sieben Jahre vor ihrem Tod, wurde Rose von Ranson zur Ehrenbürgerin der Stadt Landau ernannt.